

## Alte Straßen gehen neue Wege – Präsentation historischer Straßen im Rheinland

Susanne Jenter und Christine Wohlfarth

**I**m Rahmen der In-Wert-Setzung des kulturellen Erbes im Rheinland kristallisierten sich in den vergangenen Jahren die Visualisierung und Präsentation historischer Straßen und Wege zu einem Schwerpunktthema heraus. Neben den Römerstraßen werden auch Relikte von Altwegen im Rechtsrheinischen in unterschiedlichen Projekten für die Bürger erschlossen.

Der „Erlebnisraum Römerstraße: Agrippa-Straße und Via Belgica“ der Regionale 2010 ist ein interkommunales Projekt von heute 18 Städten und Gemeinden entlang der beiden genannten Straßen in enger Kooperation mit dem LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland. Eine möglichst nah an der historischen Streckenführung verlaufende Route soll für Fahrradfahrer und Wanderer erschlossen werden, ausgewiesen durch ein durchgehendes System aus Beschilderungen und unterschiedlichen Kennzeichnungselementen (Abb. 1). Weitere Erläuterungen und Informationen zu den Straßen selbst und den anliegenden Denkmälern bieten Stelen und sog. *Mansiones*. An ausgewählten Orten werden Besucherparkplätze ausgebaut, von denen aus die Entdeckungstour beginnen kann. Dokumentationszentren musealen Charakters sind für das Römisch-Germanische Museum der Stadt Köln und für das Museum Zitadelle Jülich vorgesehen. In der Eifel wird ein Informationszentrum mit zwei Standorten in Nettersheim und Blankenheim vertreten sein. Die Präsentation archäologischer Befunde in

größerem Umfang ist für den *vicus* bei Nettersheim zwischen Görresburg und Steinrütsch sowie für die römische *villa* in Blankenheim geplant.

Für die Präsentation in Blankenheim wurde im vergangenen Jahr ein Architekturwettbewerb ausgerichtet. Die Entwürfe sollten die Monumentalität und die Axialität der Gesamtanlage erkennen lassen und die Ausrichtung auf Fernsicht betonen. Der von der Jury für den ersten Preis nominierte Entwurf der Architekten Schneider und Schumacher aus Frankfurt in Kooperation mit dem Landschaftsarchitekten Triebwetter verkörpert diese Charakteristika. Unter anderem ist es vorgesehen, die *porticus* des Hauptgebäudes durch ein weithin sichtbares, brückenähnliches Raumobjekt zu visualisieren. Die bauliche Umsetzung der Präsentationsvorhaben entlang der Via Belgica und der Agrippa-Straße soll 2011 beginnen.

Mittel- bis langfristig ist auch die Einbindung weiterer römischer Straßen im Rheinland in das Gesamtprojekt vorgesehen: So wurden bereits 2010 erste Schritte unternommen, die in NRW über eine Strecke von ca. 175 km parallel zum Rhein verlaufende Limesstraße ebenfalls durch eine Radwanderoute zu erschließen. Sie soll künftig die an ihr gelegenen römischen Fundstellen und Bodendenkmäler unterschiedlicher Zeitstellungen vernetzen und den Besuchern das kulturelle Erbe des Rheinlandes ein weiteres Stück näherbringen.

Anders als bei den überwiegend schnurgerade verlaufenden Römerstraßen sind aufgrund der geologisch-morphologischen Gegebenheiten im rechtsrheinischen Bergischen Land die historischen Wegeführungen an die Mittelgebirgslandschaft angepasst: So verlaufen die bis in die vorrömische Eisenzeit belegbaren Südwest-Nordost-Verbindungs Routen wie die Nutscheidstraße (Abb. 2) meist entlang der Höhenrücken. Das Bergische Land ist zudem geprägt von einem engmaschigen Gewässernetz, das von zentraler Bedeutung für die Kulturlandschaftsentwicklung des Raumes ist. Erst ab dem Mittelalter und verstärkt in der Neuzeit werden die kürzeren, gerade verlaufenden Wege durch Täler genommen. Ein Netz von Handelswegen und -straßen erschließt nun das Bergische Land im Innern und verbindet es mit den Nachbarregionen. An wichtigen Knotenpunkten entstehen Siedlungen,

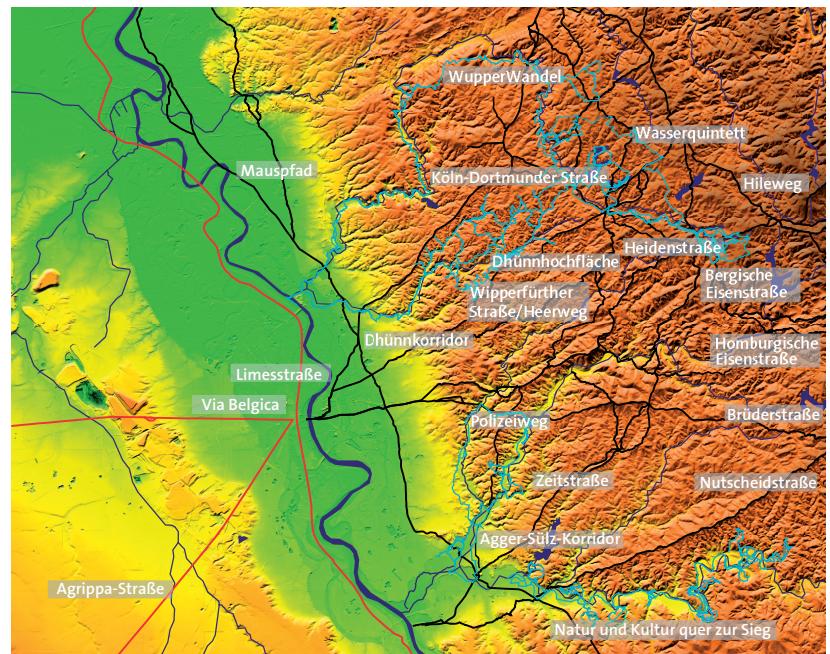
1 Kennzeichnungssystem des Erlebnisraums Römerstraße: Fotomonatage mit Kieferreihe aus dem prämierten Entwurf.

Abbildung online nicht verfügbar

die sich zu Handelszentren entwickeln, wie die ehemalige Hansestadt Wipperfürth.

Die Regionale-2010-Projekte „Natur und Kultur quer zur Sieg“, „Agger\_Sülz\_Korridor“, „Dhünn-korridor“, „Dhünnhochfläche“, „Wasserquintett“ und „WupperWandel“ (Abb. 2) fußen alle auf den wasserwirtschaftlichen und ökologischen, kultur-historischen sowie landschaftlichen Potenzialen und Besonderheiten der einzelnen Regionen. Ziel ist, diese vom Wasser geprägte Kulturlandschaft nachhaltig zu entwickeln, um zum einen die Identität der Bewohner mit der Region herzustellen und zum anderen die touristische Attraktivität zu fördern. Durchgängige, familienfreundliche Radwege und Wanderrouten als verbindende Infrastruktur sind im Entstehen. Ein zeitgemäßes Informationskonzept bildet das Bindeglied, das entlang der verschiedenen Wanderrundwege bedeutende und interessante Punkte der Kulturlandschaftskorridore erlebbar machen wird. Die Qualifizierung und Umsetzung von Informations- und Vermittlungssystemen sowie die Entwicklung eines Kommunikations- und Präsentationskonzeptes entlang dieser Kulturlandschaftskorridore haben begon-nen. Sie sollen die unterschiedlichen Landschaften der Hochfläche mit den sog. blaugrünen Bändern (Wasserläufe und Auen) der Talräume verbinden, den Raum sensibel für Wanderer erschließen und das kulturhistorische Erbe sichern und bewahren. Die einzelnen Projektbausteine werden, wie in einem Puzzle-Spiel, schrittweise umgesetzt.

Entlang der Routen laden bereits jetzt zahlreiche Sehenswürdigkeiten zur Besichtigung ein. Rechts und links der Wander- und Radwege finden sich so bekannte Kulturdenkmäler wie Haus Eulenbroich, Schloss Morsbroich, Burg Berge, Burg Windeck, das Zisterzienserklöster Altenberg, der Marienwallfahrtsort Bödingen mit dem Kloster der Augustiner Chorherren sowie zahlreiche kleinere Museen wie das Fischereimuseum an der Sieg in Troisdorf-Bergheim oder die historische Schiffsbrücke an der Wuppermündung bei Leverkusen. Um das kulturelle Erbe der Region entlang der blau-grünen Bänder der Wasser- und Landwege dem interessierten Bürger noch stärker ins Bewusstsein zu rücken, hat das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland in Kooperation mit der Regionale 2010 Agentur geeignete Denkmäler wie die sichtbaren Relikte der historischen Wege, die größtenteils heute in Waldgebieten liegen (Abb. 3), sowie weitere angrenzende Bodendenkmäler unterschiedlicher Zeitstellung und Funktion den beteiligten Kommunen, Kreisen und Wasserverbänden zur Visualisierung und Präsentation vorgeschlagen. Der begonnene Prozess soll auch über die Dauer der Regionale 2010 fortgeführt werden. So ist zu hoffen, dass kulturelle Schätze, die heute oftmals am Wegesrand im Dornröschenschlaf unter Brombeerhecken verborgen liegen, in Zukunft



erlebbar gemacht sind. In diesem Sinne würde die Reise in die Vergangenheit auf alten Straßen neue Wege beschreiten.

## Literatur

J.-N. Andrikopoulou-Strack, *Der Erlebnisraum Römerstraße. In: Th. Otten/H. Hellenkemper/J. Kunow/M. M. Rind (Hrsg.), Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen. Ausstellungskat. Köln u. Herne 2010–2011. Schr. Bodendenkmalpfl. Nordrhein-Westfalen 9* (Köln, Mainz 2010) 401 f.

## Abbildungsnachweis

1 Planergruppe GmbH Oberhausen – nowak teufel knyrim-reicher haase architekten. – 2 Ch. Wohlfarth/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR), auf Reliefkarte DGM 50 (Geobasis). – 3 U. Ullrich-Wick/LVR-ABR.

2 Kartierung der historischen Wege und Rad-/Wanderrouten verschiedener Regionale-2010-Projekte im Bergischen Land; rot: Römerstraße; schwarz: historischer Weg im Bergischen Land; türkis: Rad-/Wanderroute; blau: Gewässer.

### 3 Odenthal. Waldstück mit Hohlweg.